Gießener Allgemeine vom 27. März 2017

»Es ist ein Stück Gießen«

Im Mai beginnt die Sanierung der Gummiinsel – Kanzleramtsminister Braun auf Stippvisite

Gießen (mö). Wohnbau-Chef Reinhard Thies ist die Erleichterung anzusehen. »Wenn sich nur einer geweigert hätte auszuziehen, hätten wir das Geld nach Berlin zurückschicken können.« Aber alle zehn betroffenen Mieter zogen bis Ende Januar um. Und so kann im Mai die Sanierung der Gummiinsel mir dem modellhaften Umbau der ersten zehn Rotklinkerhäuschen beginnen. Für Thies ist es ein »epochaler Erfolg«.

Als Mitglied der Bundesregierung hat Kanzleramtsminister Helge Braun daran einen nicht unerheblichen Anteil, denn die Anschubfinanzierung in Höhe von einer Million Euro kommt aus dem Bundesprogramm »Nationalen Projekten des Städtebaus«, mit dem deutschlandweit 17 Vorhaben gefördert werden. »Die Gummiinsel ist ein Stück Gießen«, sagt der CDU-Bundestagsabgeordnete und erinnert sich gerne an seine Gießener Besucher, als die im vergangenen November die Förderurkunde in Berlin im Bundesbauministerium abholten und ihn im Kanzleramt besuchten. »Da kam viel positive Energie rüber«, betont Braun am Freitagnachmittag beim Besuch der Siedlung, bei dem er vom Gießener CDU-Landtagsabgeordneten Klaus Peter Möller begleitet wird.

Empfangen werden die Gäste im Wilhelm-Liebknecht-Haus der Diakonie im Leimenkauter Weg von Hausherrin Ute Kroll-Naujoks, Stadtteilmanagerin Annke Rinn, den für Stadtteilsanierung und Stadtplanung zuständigen Stadträten Astrid Eibelshäuser (SPD) und Peter Neidel (CDU), Wohnbau-Chef Thies sowie Anwohner-Vertretern der Interessengemeinschaft Gummiinsel.

Besuch auf der Gummiinsel: Kanzleramtsminister Helge Braun (mit Anzug) machte sich ein Bild vom Stand der Sanierungsarbeiten. Vertreter der Bewohnerschaft, der Wohnbau und der Stadt begleiteten ihn. (Foto: mö)

Lob für Thies, Kritik am Vorgänger

Deren Sprecherin Tanja Blum ist auf der Gummiinsel geboren und möchte »nirgendwo anders leben«. Blum ist eine der Antriebskräfte der Sanierung. »Es wurde höchste Zeit, dass etwas passiert und die Wohnbau handelt. Mit dem alten Geschäftsführer ging das nicht so weiter«, erinnert Blum an die Phase vor Thies, als die Wohnbau über einen Verkauf der Siedlung bzw. eine Mieterprivatisierung nachdachte. Dem neuen Wohnbauchef sei es zu verdanken, dass ein Weg zur Finanzierung der Sanierung gefunden wurde. Blum zu Thies: »Das ist auf Ihrem Mist gewachsen«.

Thies wiederum erneuert seine Zusage, dass die Nettokaltmiete in den sanierten Häusern die 6,50 Euro pro Quadratmeter nicht übersteigen wird. Und er hofft, dass sich hinter den Türen, die sich in Berlin und Wiesbaden für die Sanierung der Siedlung geöffnet haben, weitere Fördermittel aufspüren lassen. Die zehn Musterhäuser, die für Größen (50, 80 und 100 Quadratmeter) für Singles, kleine und größere Familien umgebaut werden, sollen bereits bis Weihnachten bezugsfertig sein. Der vom Gießener Architekturbüro Diehl erarbeitete Bauantrag für die Musterzeile ist genehmigt. Stadträtin Eibelshäuser hofft, dass es 2018 mit dem nächsten Bauabschnitt weitergeht.

Das Gießener Vorhaben ist eines von 16 »Nationalen Projekten des Städtebaus«, die von der Bundesregierung bezuschusst werden. In Berlin habe man den Förderantrag aus Gießen mit einer gewissen Faszination für die Gummiinsel durchgewinkt. »Im Bauministerium haben sie sich gesagt: Endlich mal kein Herrenhaus«, lacht Thies.

Die Mustersanierung kostet insgesamt rund 1,7 Millionen Euro; eine halbe Million Euro kommen von der Wohnbau, gut 100 000 Euro von der Stadt. Die Wohnbau geht für die gesamte Siedlung von einer Investition in Höhe von 8,8 Millionen Euro und einer Umbaudauer von sieben oder acht Jahren aus. Auf der in den 1930er Jahren entstandenen Gummiinsel wohnen rund 200 Menschen in den 15 Reihenhauszeilen mit ihren knapp 80 Einzelhäuschen. Die hübschen, aber baulich längst sanierungsbedürftigen »Schlichtbauten« stehen aus sozialgeschichtlichen Gründen unter Denkmalschutz.

Heute Bewohnerversammlung

Am heutigen Montag findet im Wilhelm-Liebknecht-Haus um 17.30 Uhr eine Versammlung der Gummiinsel-Bewohner statt. Wohnbau und Architekt stellen die Baupläne für die zehn Musterhäuser im Leimenkauter Weg und Alten Krofdorfer Weg vor, die ab Mai saniert werden.